

Delegiertentagung aller Schweizervereine in Oesterreich und Fürstentum Liechtenstein in Linz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1982)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diese Zahlen aus der Statistik zeigen, dass noch im Jahre 1981 die Schweizer um 157 Personen zugenommen haben, während in den ersten 4 Monaten 1982 eine Abnahme um 44 Personen zu verzeichnen war.

Die Zahl der Grenzgänger aus Oesterreich und der Schweiz nach Liechtenstein veränderte sich wie folgt:

<u>Grenzgänger aus:</u>	<u>31.12.1980</u>	<u>31.12.1981</u>	<u>30.4.1982</u>
Oesterreich	2'352	2'659	2'597
Schweiz	945	1'157	*

*noch nicht bekannt

DELEGIERTENTAGUNG ALLER SCHWEIZERVEREINE IN OESTERREICH UND IM FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN IN LINZ.

Wie 1948, als sich erstmals Vertreter der Schweizer-Vereine Oesterreichs trafen, kamen auch diesmal die Delegierten aus den Bundesländern und dem Fürstentum Liechtenstein in Linz zusammen. Vor dem Hintergrund einer leuchtenden Schweizer Fahne hiess sie Konsul Aldo Lardelli als Tagespräsident in der Oberösterreichischen Landeshauptstadt willkommen, wo sich in den drei Tagen manche Gelegenheit für einen Abstecher bot. Die drei Tage vom 21. bis 23. Mai 1981 werden allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben. Der Ort der diesjährigen Tagung, Linz, wurde letztes Jahr anlässlich der Delegiertentagung in Vaduz bestimmt. Der Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein war vertreten durch seinen Präsidenten Werner Stettler.

Der Vergleich zwischen Gast- und Heimatland.

Ein Appell an die Auslandschweizer, geschlossen aufzutreten und - jeder auf seinem Posten - für das Schweizerische fruchtbar zu wirken, fiel hier auf guten Boden. Man zeigte sich jedoch auch bemüht, das für Oesterreich Charakteristische zu begreifen, die Differenzen zu erkennen und mit ihnen zu leben.



rechts Walter Stricker, Wien, der Delegierte aller Schweizer-Vereine in Oesterreich und im Fürstentum Liechtenstein im Gespräch mit dem stellvertretenden Delegierten dieser Organisation, Werner Stettler, Vaduz

Weniger zu akzeptieren als zu korrigieren gaben die bissigen Seitenhiebe österreichischer Blätter auf die Flüchtlingspolitik der Schweiz. Als die Art und Weise, wie die Schweiz von Oesterreich Polenflüchtlinge übernahm, mit dem Titel "Ein Blick ins Maul", dem Begriff "Sklavenkauf" und dem Vergleich zur Nazizeit kommentiert wurde, haben ausser Botschafter Jürg A. Iselin, Wien, auch mehrere Auslandschweizer sofort Protest erhoben. Auf dieses Thema werden wir an anderer Stelle dieses Mitteilungsblattes noch zurückkommen.

Anregend, wenn auch etwas knapp, waren die Erörterungen zum Thema der Sicherheits- und Abrüstungspolitik, zu dem Konsul Lardelli festhielt, die Schweiz sei - aus nüchterner Betrachtung heraus - an einem starken und verteidigungsfähigen Nachbarland im Osten interessiert. Botschafter Iselin erinnerte seinerseits an unterschiedliche historische Erfahrungen, aber auch den verständlichen

Wunsch Oesterreichs, lieber in einem der Abrüstung und Entspannung zugeneigten Europa zu leben als im Schatten der Demarkationslinie zweier feindlicher Blöcke. Oesterreich habe verständlicherweise mehr Erfahrungen mit östlichen Ländern zu denen die Schweiz schon aus geographischen Gründen ein "distanzierteres" Verhältnis aufbringe. Botschafter Iselin führte in seinem Referat schliesslich einige aussagekräftige Momente des glücklich verlaufenen Besuches des österreichischen Staatspräsidenten Kirchschräger in der Schweiz an, um die Positionen der beiden Staaten zu beleuchten.

UNO-Beitritt und Stimmrecht

Erwartungsgemäss musste das Referat Max Leipperts vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten zum UNO-Beitritt der Schweiz zu weiteren Voten herausfordern. Man äusserte dabei die Ansicht, Auslandschweizer seien besonders befugt, dazu ihre Ansichten beizusteuern, und verwies dabei besonders auf die Rolle Wiens im Gefüge internationaler Organisationen. Das Echo blieb - wie schon frühere Umfrageergebnisse - im allgemeinen positiv zur Beitrittsfrage. Auch zu andern Themen (Einführung einer Mehrwertsteuer usw.) könnten Auslandschweizer Interessantes bieten, hiess es. Somit leuchtete ein, dass die bisher günstig verlaufenen Arbeiten einer Studienkommission zur Einführung des Stimmrechtsverfahrens auf dem Korrespondenzweg mit Genugtuung zur Kenntnis genommen wurden.

Politischer Mitgestaltungswille prägte auch die Kritik, die Walter Stricker, der Delegierte in der Auslandschweizerkommission (ASK), übte. Er zeigte sich enttäuscht, wie sehr an der letzten Sitzung der ASK die Geschäfte "an den Delegierten vorbeigesprudelt" seien, und sprach offen von einem "Degenerieren zu einem Kreis stummer Zuhörer". Dieses recht kritische Votum ist in Linz im Sinne eines Denkanstosses gewertet worden, den zu beherzigen es sich angesichts des Gewichtes der Fünften Schweiz lohne.

Traditionsgemäss kam im Verlaufe des Treffens in Linz auch Direktor Marcel Ney vom Auslandschweizer-

sekretariat zu Worte. Ney äusserte sich nicht nur zum Problemkreis der AHV, sondern orientierte auch recht umfassend über weitere die Auslandschweizer interessierende Fragen.

Mit einem vom Schweizerverein Oberösterreich, Linz, organisierten Heimatabend und einem gemeinsamen Ausflug zum Stift St. Florian bei Linz fand die diesjährige Tagung aller Schweizer-Vereine in Oesterreich und im Fürstentum Liechtenstein seinen Abschluss.

Für die tadellose Organisation und perfekten Durchführung dieser Tagung danken wir Konsul Lardelli und den Mitgliedern des Schweizervereins Oberösterreich in Linz sehr herzlich.

POLENFLUECHTLINGE IN DER SCHWEIZ

Anlässlich der Delegiertenversammlung aller Schweizervereine in Oesterreich und im Fürstentum Liechtenstein in Linz vom 21./23. Mai 1982 wurde die vor allem in Oesterreich stark kritisierte Politik der Schweiz bei der Uebernahme von Polenflüchtlingsen eingehend besprochen. Die Schweizerische Botschaft in Wien wurde beauftragt, für die Massenmedien ein entsprechendes Pressecommuniqué auszuarbeiten, um den schweizerischen Standpunkt in dieser Frage darzulegen. Dieses ist inzwischen wie folgt veröffentlicht worden:

Am 20. Januar 1982 beschloss die schweizerische Regierung, einem Auftrag des Hochkommissariates der Vereinten Nationen für die Flüchtlinge Folge zu leisten und rund 1000 polnische Flüchtlinge, die sich zu dieser Zeit in Oesterreich aufhielten, in die Schweiz aufzunehmen.

Im Einverständnis mit den österreichischen Behörden sind von einer schweizerischen Delegation, bestehend aus Vertretern der Bundesbehörden, der Caritas und